

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Pröpstin Sabine Schümann aus Parchim

Mittwoch, 16. Oktober 2024

Frittiert, gedämpft, gekocht. In Irland habe ich in diesem Sommer wieder zu jeder Mahlzeit Kartoffeln in unterschiedlichster Form auf dem Teller gehabt. Und wenn es sie nicht auf dem Teller gab, dann eben als Chips aus der Tüte. Als Norddeutsche finde ich Kartoffeln prima, aber ein wenig irritiert war ich doch. Reisen bildet und so lernte ich, dass man in Irland immer Kartoffeln isst, denn sie sind das Zeichen dafür, dass alles in Ordnung ist.

Dieses Zeichen ist wichtig, denn es gab eine Zeit, da war das anders und es war nicht alles in Ordnung. In der Mitte des 19. Jahrhunderts verfaulten die Kartoffeln im Boden und damit die Hauptnahrungsquelle der Iren. Es kam zu einer großen Katastrophe. In diesen Jahren starben eine Million Menschen den Hungertod. Zwei Millionen wanderten aus. Der Hunger dieser Jahre prägt das Land bis heute - bei jedem Essen.

Heute ist Welternährungstag und damit wird daran erinnert, dass weltweit noch immer Menschen Hunger leiden. Was muss passieren, damit das aufhört? In einem Gesangbuchlied heißt es: Brich mit dem Hungrigen dein Brot. Gib etwas von deinem Reichtum ab. Bevor das funktioniert, braucht es das Hinsehen und Wahrnehmen von Not und Elend und die Erkenntnis, wie gut es uns selbst geht.